

Oma sorgt für turbulente Zeiten

Theater Der Missen-Wilhamser Verein bringt Ulla Klings „Power-Paula“ auf die Bühne

VON KLAUS WOWCZYK

Missen-Wilham Das Theaterspiel hat in Missen eine lange Tradition. Seit 1948 führt der Theaterverein der Bergstättgemeinde jährlich zur Osterzeit im Festsaal der Brauerei Schäffler einen deftigen Schwank auf. Auch heuer ist erneut ein massiver Angriff auf die Lachmuskulatur der Besucher zu erwarten – mit der „Power-Paula“ von Ulla Kling.

Der Immobilienmakler Gerd Wiesbeck (Josef Ostermann) ist beruflich sehr erfolgreich gewesen. So haben er und seine Frau Jutta (Marlene Hutter) Herrn Direktor Wimmer (Thomas Müller) und dessen Gattin (Melanie Videau) zur Feier des geschäftlichen Aufschwungs eingeladen. Die Absicht der Wies-

becks, ihre Gäste durch einen kultivierten Abend mit opulenten Speisen und exquisiten Getränken ein wenig zu beeindrucken, wird schon beim Aperitif durch einen misslichen Umstand torpediert: Zwei Ordnungshüter schleppen eine sich vehement wehrende, im „Landstreicherlook“ gekleidete Person an. Entsetzt und voller Scham erkennt Frau Wiesbeck ihre Mutter, die aus dem Seniorenheim geflohen ist und dann längere Zeit „unter den Brücken“ gelebt hat.

Für die Familie Wiesbeck beginnen nun turbulente Zeiten, denn Oma Dirnberger alias „Power-Paula“ (Rosmarie Mohr) will in Zukunft bei ihrer Familie logieren und nicht mehr ins Seniorenheim zurückkehren. Nur der Enkel Florian



Überraschung bei der Geschäftsfeier: Es kostet die Ordnungshüter (links: Alexander Kling, rechts: Florian Rist) schon Einsatz, die widerborstige „Power-Paula“ (Rosmarie Mohr) bei ihrer Familie abzuliefern. In Hintergrund die entsetzte Direktorsgattin Gunda Wimmer (Melanie Videau). Eine Szene aus der „Power-Paula“ der Theatergruppe Missen-Wilham. Foto: Klaus Wowczyk

(Alexander Prinz) ist von seiner dynamischen unkonventionellen Großmutter begeistert. Bald nimmt eine turbulente Handlung ihren Lauf ...

Aufführungen: Samstag, 16. April, 14 Uhr (für Schüler) und 20.15 Uhr. Weitere Vorstellungen: 24., 25., 27., 29. und 30. April sowie 1. Mai, jeweils um 20.15 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf

im Tourismusbüro Missen, Telefon 08320/456, geöffnet montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr sowie samstags von 10 bis 12 Uhr. Die Abendkasse öffnet jeweils ab 19 Uhr.

„Den Unsympathen zu spielen, ist reizvoll“ – Was Missen-Wilhamser Darsteller über ihre Bühnenrollen erzählen



Rosmarie Mohr (Oma Dirnberger): Es ist einerseits sehr reizvoll, die Titelrolle des Stücks spielen zu dürfen. Andererseits stellt

sie aber besondere Ansprüche an die Schauspielerin. Die vielen Einsätze verlangen zum Beispiel ein gutes Gedächtnis. Es verlangt schon Spiel-talent, die Metamorphose der Oma Dirnberger in allen Facetten glaubhaft über die Rampe zu bringen. Für diese Rolle muss man auch körperlich fit sein.



Josef Ostermann (Gerd Wiesbeck): Das unerwartete Erscheinen meiner von mir wenig geschätzten Schwiegermutter bringt mich

in sehr prekäre Situationen und beeinflusst meinen Gemütszustand. Einmal befällt mich Wut oder Verzweiflung, dann fühle ich wieder Freude. Blitzschnell muss ich mich auf diese schnellen Wechsel in Wort, Mimik und Gestik einstellen. Das gelingt nur, wenn ich meine Rolle sicher beherrsche.



Melanie Videau (Gunda Wimmer): Ich stehe zum ersten Mal auf „den Brettern, die die Welt bedeuten“. Ich glaube, dass die Regis-

seurin mir die richtige Rolle gegeben hat. Als Gattin des Direktors Wimmer muss ich durch mein Verhalten freundlich distanzierte Noblesse, aber auch ein wenig Spießigkeit ausstrahlen. So entsteht ein das Stück belebender Kontrast zu der stets aufgeregt nervös agierenden Frau Wiesbeck.



Alfred Wolf (Korken-Schorsch): Als schlitzohriger Stadstreicher und guter Bekannter der „Power-Paula“ aus

der Zeit „unter den Brücken“ habe ich eine etwas anrühliche und nicht sehr sympathische Rolle. Ich finde es aber reizvoll, den Korken-Schorsch, diesen vom Schicksal gebeutelten Mann, zu spielen, der sich recht und schlecht durch das Leben schlägt, aber seine Vorteile sieht und zu nutzen weiß.



Alexander Kling (Polizist): Als Theaterneuling bin ich froh, dass mir ein kleiner Auftritt anvertraut wurde. Der kleine Auftritt verlangt

aber den ganzen Mann, denn ich muss die völlig aus dem Häuschen geratene „Power-Paula“ bändigen und mir dabei einen schmerzvollen Tritt gegen das Schienbein gefallen lassen. Ich hatte während der Proben viel Freude am Spielen und werde mich im kommenden Jahr für eine größere Rolle bewerben.



„Mit ausgezeichnetem Erfolg“: Der Musikverein Fischen erreicht unter der Leitung von Maximilian Jannetti bei den Wertungsspielen des ASM-Bezirks im Bad Hindelanger Kurhaus die beste Bewertung. Foto: Stefan Köberle

Mit „Fiskinatura“ an die Spitze

Wertungsspiele Die Fischinger Musikkapelle holt beim Leistungsvergleich in Bad Hindelang die meisten Punkte

Bad Hindelang Der Musikverein Fischen erreichte bei den Wertungsspielen in Bad Hindelang die höchste Punktzahl: 93. Zu Beginn des 20. Bezirksmusikfestes anlässlich des 175-jährigen Bestehens der Harmoniemusik fand im Kurhaus der Leistungsvergleich statt.

Fünf Musikkapellen aus dem Bezirk II des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes (ASM) stellten sich der Jury mit den Wertungsrichtern Michaela Klahr/Hawangen, Uwe Präger/Lindau und Georg Bernet/Burglengenfeld.

Fast vierzig Mädchen und Buben der Blärschule Fischen zeigten in der Grundstufe bereits die große Bandbreite der Blasmusik mit dem japanischen Capriccio „Zui-Zui“ und der Suite „For England, Harry and St. George“. Hochkonzentriert und erstaunlich souverän erspielten sie sich unter Leitung von Maximilian Jannetti das Prädikat „Mit ausgezeichnetem Erfolg“.

Die Wertung „Mit sehr gutem

Erfolg“ erhielt der Musikverein Unterjoch unter der Leitung seines jungen Dirigenten Christian Messer. Die Musiker traten in der Unterstufe an und präsentierten mit „La Storia“ von Jacob de Haan und der „Bodensee-Ouvertüre“ von Kurt Rehfeld zwei bekannte und sehr gefällige Werke.

Unter der Leitung von Rainer Schollenberger stellte sich die Jugendkapelle Bad Hindelang der Jury. Ihre gelungene Interpretation von Kurt Gäbles „Zauberland“ und der „Aspen-Ouvertüre“ von Christian Earl bescherte ihnen ebenfalls das Prädikat „Mit sehr gutem Erfolg“.

Hochklassige Blasmusik wurde besonders in der Oberstufe geboten. Glänzend aufgelegt zeigten sich die Musiker des Bläserorchesters aus Fischen unter der engagierten Leitung von Maximilian Jannetti. Als Selbstwahlstück hatten sie sich „Fiskinatura“ ausgesucht, ein Werk, das sie im Fischinger Jubiläumsjahr 2010 in

Auftrag gegeben hatten. Entsprechend sicher präsentierten sie sich in der mehrstimmigen Suite des jungen deutschen Komponisten Thimo Kraas. Mitreißend musizierten die Fischinger auch im Pflichtstück „Absalon“ des belgischen Komponisten Bernd Appermont. Belohnt wurden sie mit der Tageshöchstwertung von 93 Punkten und dem Prädikat „Mit ausgezeichnetem Erfolg“.

Überaus überzeugend musizierte in der Oberstufe auch die Musikkapelle Oberstdorf unter der Leitung von Marius Galvin. Schwungvoll und klanggewaltig präsentierte sie ihr Pflichtstück „In 80 Tagen um die Welt“ des österreichischen Komponisten Otto M. Schwarz. Ebenso effektiv wurde das Selbstwahlstück „Fanfare und Funk“ des Schweizer Oliver Waespi interpretiert. Belohnt wurde die gelungene Darbietung mit 90 Punkten und der Bewertung „Mit sehr gutem Erfolg“. Stefan Köberle

Böhmisch und bluesig

Konzert „Blechrugu“ sorgt für Stimmung beim Geburtstagsfest des Jugendtheaters

VON VERONIKA KRULL

Martinszell-Oberdorf Sie spielen notenfrei. Stimmt. Sie spielen stromlos. Stimmt nicht. Denn sie stehen eigentlich die ganze Zeit unter Strom: die vier Bläser und der Mann an der Quetsche vom Ostallgäuer „Blechrugu“. Gut, stromlos sind die Instrumente, elektrisch verstärkt wird nur „Dr. Josef Svoboda“ alias Günther. Der Sänger und Klarinetist hat ein Mikrofon. Mit diesem bescheidenen technischen Equipment, aber umso größerer Musikalität füllen die „Blechernen“ mühelos Kurparks oder Mehrzweckhallen wie die in Martinszell-Oberdorf. Eingeladen hatte sie das Jugendtheater Martinszell, aus Anlass seines 30-jährigen Bestehens.

Dass der Konzertbesucher eigentlich in einer Turnhalle sitzt, wo die Fenster hoch oben sind und der Boden von rätselhaften Linien durchkreuzt wird, fällt überhaupt nicht mehr auf, wenn Georg Ried, der Gründer des auch orthographisch bemerkenswerten „Ragus“, aktiv wird. Entweder als wendiger Posaunist oder als Moderator und

Erzähler von „Späßle“, die zwar nicht immer taufersch sind, aber dafür auch meist über dem Gürtel landen. Unterhaltsamer sind die – häufig eigenen – Verse, die der geschulte Radio-Moderator aus dem Hosenack zaubert und angenehm vorzutragen weiß.

Virtuos und unterhaltsam

Am besten aber sind die Routiniers alle zusammen, wenn sie ihr „Ragout“ aufstischen: von „böhmisch“ bis „bluesig“. Dazu kommen traditionelle Polkas, groovige Jazznummern, Lieder aus Wien oder von den „Comedian Harmonists“. Günther mit dem wunderbar rollenden „R“ und der etwas näselnden Stimme trifft den Ton der Dreißiger Jahre sehr gut. Die „Blechrugisten“ sind virtuos und unterhaltsam. Und so erklatscht sich das Publikum gleich ein halbes Dutzend Zugaben.

Beste Stimmung herrschte auch am nächsten Abend in der gut besetzten Mehrzweckhalle, als die „Traumfrau“ ihr aktuelles Kabarett-Programm „Pst! Wir schweigen uns um Kopf und Kragen“ vorstellten.



Späßige Truppe: „Blechrugu“ in Martinszell-Oberdorf. Foto: Veronika Krull

Kluftinger ermittelt in der „Rauhnacht“

Allgäu-Krimi beendet Theaterfrühling

Sonthofen Der 2009 erschienene Krimi „Rauhnacht“ eroberte sich Platz Eins in der Spiegel-Bestsellerliste. Damit wurde der knurrige Kommissar Kluftinger zur deutschlandweit bekanntesten Kultfigur. Mit diesem fünften Klufti-Roman haben die Autoren Volker Klüpfel und Michael Kober den erfolgreichsten Allgäu-Krimi geschrieben. Das Landestheater Schwaben hat ihn in einer Fassung von Intendant Walter Weyers auf die Bühne gebracht. Zum Abschluss des 2. Sonthofer Theaterfrühlings ist „Rauhnacht“ am Freitag, 15. April, um 20 Uhr im Haus Oberallgäu zu sehen.

Kluftinger wollte eigentlich ein paar erholsame Wintertage in einem Allgäuer Berghotel verbringen und das hätte wohl auch funktioniert, obwohl der nervtötende Doktor Langhammer aus Altusried im gleichen Hotel abgestiegen war. Allerdings wurde es dann bei einem Live-Krimispiel ernst, weil ein Gast plötzlich zu Tode kam. Kluftinger steht vor einem Rätsel ...

Karten gibt es beim Gästeamt Sonthofen oder ab 19 Uhr an der Abendkasse. Im Foyer des Hauses Oberallgäu wird auch wieder „Theaterfrühling“ geboten: Diesmal sind Papierarbeiten des Gymnasiums Immenstadt zu betrachten. Die Schulband der Staatlichen Realschule Sonthofen spielt ab 19 Uhr für die Besucher. (glm)

Veranstaltungen

OBERSTAUFEN

Kirstin Ecke und Michael Dinnebieer musizieren

Harfenistin Kirsten Ecke und Geiger Michael Dinnebieer gestalten ein Kammerkonzert am Samstag, 16. April, um 19.30 Uhr in der Oberstaufer Schlossbergklinik. Die beiden im Oberallgäu aufgewachsenen Musiker interpretieren Werke von Johann Sebastian Bach, Jean-Marie Leclair, Louis Spohr, Camille Saint-Saëns und Fritz Kreisler. Kirsten Ecke leitet eine Harfenklasse an der Musikhochschule in Freiburg. Michael Dinnebieer ist Stimmführer beim SWR-Symphonieorchester. Der Eintritt ist frei. Spenden kommen dem Förderverein für die Patienten des Hauses zugute. (pm)

FISCHEN

Jugendvolksmusiktreffen: „Ob i sing oder ob i spiel“

Der Trachten- und Heimatverein „D'Holzar“ aus Fischen veranstaltet am Freitag, 15. April, um 19.30 Uhr im Kursaal Fiskina das Jugendvolksmusiktreffen „Ob i sing oder ob i spiel“. Dieser Abend bietet jungen Musikanten und Sängern die Möglichkeit, vor einem Publikum aufzutreten. Die Veranstaltung wird bereits zum 36. Mal organisiert. Karten gibt es im Gästeservice in Fischen, Telefon 08326/3646-0, und an der Abendkasse. (pm)

OBERSTDORF

Jugendkapelle gestaltet Konzert für Senioren

„Oma, Opa, mir spielet fir uib.“ Unter diesem Motto steht das Konzert der Jugendblaskapelle und des Kinderorchesters Oberstdorf. Es findet am Palmsonntag, 17. April, um 11 Uhr im Oberstdorfer-Haus, „Saal Breitachklamm“, statt. Das Programm ist vor allem für Senioren gedacht. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten. Ansager Eugen Thomma will „Geschichten aus dem Leben“ beisteuern. (pm)

SONTHOFEN

Pianist Ocker sagt ab

Der Pianist Mario Kay Ocker hat sein Konzert in der Sonthofer Kultur-Werkstatt abgesagt. Er sollte dort am Freitag, 15. April, 20 Uhr, Beethoven-Sonaten spielen. (pm)